



„Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen!“

Schüler-Gottesdienst zum Reformationstag 31.10.2017

im Rahmen der Aktion „Luther in Lüneburg“

des Kirchenkreises Lüneburg

Ein Konzept von Stephan Jacob, Pastor in St. Michaelis, Lüneburg, und Beate Peters, Dozentin im RPI Loccum

„Mit Gott kann ich über Mauern springen!“ (Ps. 18,30) – Diese Erfahrung kann kleinen und großen Menschen Mut machen. Sie lässt sich in vielen Lebenssituationen entdecken und aus christlichen Überlieferungen herleiten. Martin Luther hinterfragte überkommene, Angst machende Glaubensvorgaben und erlebte, wie sich die „Pforte des Paradieses“ für ihn öffnete. Er förderte die Vorstellung eines Gottes, der sich den Menschen, die an ihn glauben, nahe zeigt. Er ermutigte Menschen, im Vertrauen auf Gott ihr Leben dankbar anzunehmen und es zu gestalten.

Die Überwindung von Angst und das Vertrauen zu sich selbst sind Motive, die auch heute von existenzieller Bedeutung sind. Jedes Kind benötigt die Erfahrung des Angenommen- und Geliebt-Seins, um sich zu einer reifen Persönlichkeit entwickeln zu können. Der Zuspruch: „Du bist gut, so wie du bist! Du kannst was!“ ist notwendig, damit sich Kinder ihres Selbstwertes bewusst werden und sich gleichzeitig zu empathischen, sozial wachsamem Persönlichkeiten entwickeln können. Es kann sie stärken, wenn sie darauf vertrauen lernen, dass ihnen – neben den liebsten Menschen – Gott zur Seite steht.

Deshalb steht in diesem Gottesdienst die Psalm-Aussage „Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen!“ im Vordergrund. Am Beispiel einiger Situationen im Leben Martin Luthers wird exemplarisch entfaltet, welche Kraft der Glaube an Gott haben kann. Wichtige Aspekte des Büchleins „Luther in Lüneburg“ werden aufgegriffen und weitergeführt, ohne dass der Inhalt des Büchleins dupliziert wird. Das Gottesdienstkonzept kann – mit kleinen Veränderungen oder nötigen Erklärungen – auch unabhängig vom Büchlein genutzt werden. Ggf. sollten Aspekte der Geschichte Martin Luthers und das Motiv der Mauer vorher im Unterricht thematisiert werden. Der Gottesdienst richtet sich vor allem an die 3. und 4. Klassen.

Der Gottesdienst gestaltet sich durch ein Wechselspiel von Liedern, Lutherszenen und kindgerecht aufgearbeiteten Gedanken. Martin Luther tritt (durch einen oder mehrere Schauspieler) selbst in Erscheinung. Die Motive der Mauer, des Springens darüber und des Öffnens der Pforte werden aufgegriffen. Dadurch werden den Kindern bildhafte Anknüpfungspunkte für das Vertrauen aus Glauben (sola fide) angeboten, an denen sie weiter denken und an die sie Erfahrungen knüpfen können.

Überleitungen und Gedankenführungen des Leitenden (Diakon/in, Lehrer/in, Pastor/in) sind in Stichworten zur Anregung aufgeführt. Sie sind bewusst nicht ausformuliert, damit sie der jeweiligen Situation, den Kindern und dem jeweils eigenen Sprachstil angepasst und ergänzt werden können. Hier gilt es, authentisch und lebendig zu sprechen, die Kinder „abzuholen“ und auch die Rede-Länge der Aufnahme- und Konzentrationsfähigkeit der Kinder anzupassen.

Der Gottesdienst ist so konzipiert, dass die Kinder durch Lieder, Gebete und Beiträge zum Gefühl des „Kleinseins“ aktiv beteiligt werden können. Die Monologe zum Leben Martin Luthers können von einem Kind oder – aufgeteilt auf drei Szenen – von drei Kindern, die gut geübte Leser sind, vorgetragen werden. Es ist auch möglich, sie von einer erwachsenen Person vortragen zu lassen. Als Bühnenbild dient eine Mauer, die z. B. auf eine große Packpapierfläche gemalt und an Säulen befestigt werden kann. Sie wird innerhalb der 2. Szene zugunsten einer Öffnung (Tür/Pforte) zerrissen. Möglich wäre es z. B. auch, stattdessen mit bemalten Schuhkartons zu arbeiten, diese umzuschmeißen und vom Luther-Darsteller zu Torpfosten wieder aufbauen zu lassen. Das Bild vom Kardinal und dem kleinen Luther (3. Szene) kann entweder mit OHP oder Beamer projiziert oder auch auf Packpapier vergrößert abgemalt werden.

Zur Vorbereitung des Gottesdienstes kann eine Lerngruppe Situationen bedenken, in denen sich Kinder klein/ausgeliefert fühlen, und diese so schriftlich festhalten, dass sie im Gottesdienst möglichst lebendig vorgetragen werden können. Im Gottesdienst steht diese Szene im Zusammenhang mit Luthers Situation vor dem Kaiser beim Wormser Reichstag. Außerdem können Eingangs- und Fürbitten-Gebet vorbereitet werden.

Die angegebenen Lieder verstehen sich als Vorschläge. Es empfiehlt sich im Sinne der inhaltlichen Linie, zumindest den aufgeführten Ausschnitt aus dem Lutherlied „Nun freut euch ...“ sowie den Kanon zur Jahreslosung 2017 „Gott schenkt uns ein neues Herz“ einzusetzen. Die Lieder sollten vorher im Unterricht oder zumindest vor Beginn des Gottesdienstes geübt werden, damit sie vertraut sind und durch die Wiedererkennung Sicherheit geben. Die Texte der Lieder finden sich als Kopiervorlage bei den Materialien. Die Melodien finden sich in bekannten Liederbüchern oder können aus dem Internet heruntergeladen werden.

Angebot zur kostenlosen Bestellung:

Der **Aufkleber „Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen!“**, der am Ende als Mutmacher verteilt wird, kann kostenfrei bei der Öffentlichkeitsbeauftragten im Kirchenkreis Lüneburg, Tina Hueske, bis zum Montag, den 25. Sept. in der Anzahl der erwarteten Schülerinnen und Schüler bestellt werden (s. u.).

Bitte geben Sie den Namen der Schule und der dazugehörigen Kirchengemeinde an! Sie erhalten die Aufkleber ab dem 15. Okt. über die Fächer der Kirchengemeinden im Kirchenkreisamt. Die jeweiligen OrtspastorInnen oder DiakonInnen kümmern sich zeitnah um den Transfer.
Kontakt: hueske@kirchenkreis-lueneburg.de
Tel.: 04131- 207732



Auf den folgenden Seiten finden Sie

- den Ablauf des Gottesdienstes;
- Textvorlagen zum Kopieren

„Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen!“



Gottesdienst-Ablauf

Musik

Votum – Begrüßung (Bezug: Reformationsjubiläum)

Lied „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“ (Jacobsen/Bittger – Kindergesangbuch Nr. 149, hg. von Andreas Ebert)

Gebet

Von Kindern (oder evtl. Lehrkräften) selbst formuliert

Lied „Das wünsch ich sehr“ (EG 608) – *zunächst einstimmig*

Szene 1: Luther vor der Mauer – Erzählung vom Mönchsein

„Bühnenbild“: auf Packpapier gemalte Mauer aus dicken Steinen

„Dass immer einer bei mir wär – ja, das wünsche ich mir auch.
Und ich glaube sogar, dass Gott bei mir ist.
Und dass er sagt: „Fürchte dich nicht“.

Aber das hab ich nicht immer geglaubt.
Als Kind so wie ihr und als junger Mann – da hab ich mich gefürchtet. Ganz fürchterlich gefürchtet!
Weil ich glaubte: Ich komme in die Hölle, wenn ich etwas Schlechtes getan habe.

Schaut mal: hier, die Mauer! Mit dicken Steinen gebaut.
Wie die Mauer meines Klosters.
Erst fand ich die Mauer beeindruckend.
Im Kloster, im Gemäuer konnte ich ganz in Ruhe über Gott und mein Leben nachdenken.
Ich konnte beten – und singen. Ich kann euch sagen: Ich betete viel!
Ich wollte alles tun, damit Gott mich liebt. Ich wollte nichts falsch machen.
Ich wollte alle meine Fehler wieder gutmachen.
Dabei stellte ich mir vor, wie schrecklich es in der Hölle sein musste.
Ich tat alles, was mir einfiel, damit ich nicht in die Hölle komme:
Beten, arbeiten, ich schlug mich sogar selbst.
Aber was ich auch machte: Es half nichts!
Da kam mir die Klostermauer wie eine Mauer zu Gott vor.
Ich hatte das Gefühl, da ist nur eine Mauer – und keine Tür zu Gott!
Ich hatte Angst, dass Gott mich bestraft.
Ich fühlte mich so klein in den Mauern – und vor Gott. Ich fürchtete mich ganz fürchterlich!“

Lied „Das wünsch ich sehr“ (EG 608) – *als Kanon*

Szene 2: Luther vor der Mauer – Turmerlebnis

„Vielleicht könnt ihr euch das gar nicht vorstellen.
Es ist furchtbar, wenn man denkt, man kommt in die Hölle!
Am liebsten hätte ich nur noch laut geschrien: „Gott, was muss ich noch tun, damit sich die Tür zu dir öffnet?“
Es war mir, als ob die Mauern auf mich einstürzen. Ich konnte kaum schlafen. Ich mochte nichts essen.
Wenn das so weitergegangen wäre, hätte ich es nicht aushalten können.
Aber sterben wollte ich ja auch nicht, denn in die Hölle wollte ich erst recht nicht.
Weglaufen half auch nichts. Ich betete und betete.
Und ich las in der Bibel. Ich suchte und suchte:
Wo stand etwas darüber, wie ich Gott gutstimmen konnte?
Und dann – unglaublich, dann öffnete sich die Tür zu Gott!
Ich las: „Durch den Glauben kannst du leben!“
Durch den Glauben? Nur durch den Glauben?
Also nicht durch Beten und Sich-selbst-Bestrafen?
Nur glauben? An Gott glauben?
Nur an Gott glauben – das war alles!
Es war, als ob eine Tür aufgeht: die Tür zu Gott.
Als ob sich ein Tor zum Paradies öffnet.¹
Nur glauben!
Das war, als ob die Mauer ganz klein wird,
als ob ich einfach darüber springen konnte!“

Mauer einreißen!!!

Psalm-Collage:

(entweder gemeinsam nach Textvorlage (Kopiervorlage s. h.) sprechen oder Kinder in Gruppen aufteilen, jeweils nacheinander die Psalm-Verse einüben und schließlich als Gebet nacheinander in Gruppen sprechen)

„Herr, deine Güte reicht, soweit der Himmel ist!
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.“ (Ps 36,6)

„Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück.
Denn du bist bei mir! Dein Stecken und Stab trösten mich.“ (Ps 23,4)

„Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen!“ (Ps 18,30)

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum.“ (Ps 31,9)

Halleluja. Amen.

¹ Luther beschreibt sein Turmerlebnis mit folgenden Worten: „So wütete ich wild und mit verwirrtem Gewissen, jedoch klopfte ich rücksichtslos bei Paulus an dieser Stelle an; ich dürstete glühend zu wissen, was Paulus wolle. Da erbarmte sich Gott meiner. Tag und Nacht war ich in tiefe Gedanken versunken, bis ich endlich den Zusammenhang der Worte beachtete: »Die Gerechtigkeit Gottes wird in ihm (im Evangelium) offenbart, wie geschrieben steht: Der Gerechte lebt aus dem Glauben.« Da fing ich an, die Gerechtigkeit Gottes als eine solche zu verstehen, durch welche der Gerechte als durch Gottes Gabe lebt, nämlich aus dem Glauben. Ich fing an zu begreifen, daß dies der Sinn sei: durch das Evangelium wird die Gerechtigkeit Gottes offenbart, nämlich die passive, durch welche uns der barmherzige Gott durch den Glauben rechtfertigt, wie geschrieben steht: »Der Gerechte lebt aus dem Glauben.« Da fühlte ich mich wie ganz und gar neu geboren, und durch offene Tore trat ich in das Paradies selbst ein. Da zeigte mir die ganze Schrift ein völlig anderes Gesicht.“
[Martin Luther: Vorrede zu Band I der lateinischen Schriften der Wittenberger Luther-Ausgabe (1545), S. 16. Digitale Bibliothek Band 63: Martin Luther, S. 1083 (vgl. Luther-W Bd. 2, S. 20) (c) Vandenhoeck und Ruprecht]

Szene 3: Luther vor großen Mächten

„Bühnenbild“: Türme (OHP-oder Beamer-Projektion; ggf. vergrößertes gemaltes Bild)



„Das mussten alle wissen! Also erzählte ich den Menschen:
,Ihr braucht nichts zu tun, damit Gott euch liebt. Ihr müsst nur glauben!
Ihr braucht keinen Ablass zu bezahlen!
Gottes Liebe kann man nicht kaufen! Und muss man auch nicht!
Ja, das fanden viele Leute gut. Aber die Mächtigen, die fanden das gar nicht gut!
Die wollten den Ablass und dass alles beim Alten bleibt.“

„Bühnenbild“: Kardinal (OHP-oder Beamer-Projektion; ggf. vergrößertes gemaltes Bild)



„Ja, genau so! Wie Riesen kamen sie mir vor.
Als ich zu den Kardinälen und zum Reichstag kommen musste, da waren meine Knie weich.
Und ich fühlte mich ziemlich klein.
Aber dann merkte ich: Ich muss sagen, was ich kapiert habe!
Ich habe mich aufrecht hingestellt.
Und ich habe es gesagt.
,Hier stehe ich. Ich kann nicht anders!‘ – das war mein Ende.“

Überleitung

- Luther steht vor dem Kaiser.
- Der ist wichtig wie ein Präsident (z. B. USA)!
- Luther wurde „vogelfrei“; die Menschen konnten mit ihm machen, was sie wollten.
- Sich klein fühlen – das kennt ihr auch ... Vielleicht kennt ihr es auch, wenn man sich jemandem ausgeliefert fühlt.

Lebenswelt der Kinder

- Wenn man sich klein fühlt ...
 - o Kinder erzählen von Situationen (Leistung; Schulhof; ...)
 - im Unterricht vorbereitet
 - authentisch beschrieben

Weiterführung

- Gedankengang dahinter:
 - o Luther überwindet Angst durch Erkenntnis der Bedeutung des „Sola fide“
 - o Kinder können Stärkung durch Zuspruch erfahren: „Du kannst das!“
 - Zutrauen von Gott und Menschen
 - „Knüpf an das an, was in dich hineingelegt ist!“
 - (Hintergrund: Indikativ als im Wort realisierte Hoffnung)
 - Beispiel: Fahrradfahren
 - Man fällt auch manchmal um!
 - Und dann sagt der Papa: „Du kannst das!“ Der sagt nicht: „Du wirst es können!“ Er sagt: „Du kannst das!“ Und dann kriegt man Mut – auch wenn man es noch gar nicht konnte!“ Und man hat Hoffnung, dass man es lernen kann!“ Und plötzlich kann man – wie von Wunderhand gesteuert – wirklich Fahrrad fahren!
 - o Singen – springen – hoffen haben etwas miteinander zu tun! Springen und hoffen kommen nämlich vom gleichen Wort! (hopen – hüpfen vom selben Wortstamm) Das kann man merken: Wenn man springt, ist man oft guter Dinge. Man ist fröhlich und springt.
 - o Und jetzt springen wir – mit dem Lied: „Wir springen vor Freude ...“

Lied: „Wir singen vor Freude“ (*Kindergesangbuch, hg. von Andreas Ebert, Nr. 188*)

Szene 4: Luther entdeckt Vergleichbares (*steht in Nähe des Instrumentes zur Liedbegleitung*)

„Genau wie bei mir! Ich dachte manchmal: Ich kann das nicht!
Dann wurde alles dunkel um mich. Die Mauern waren riesig groß.
Es war, als ob da böse Geister wären!
Ich wusste nicht mehr, was ich machen sollte!
Ich fühlte mich so klein und so schlecht!
Und auf einmal habe ich es kapiert:
Gott sagt: ‚Du kannst das!‘
‚Du, Martin kannst das!‘
Die Bibel ist voll von ‚Du kannst das!‘
Deshalb musste ich sie übersetzen.
Alle müssen es wissen! Alle müssen Gott kennen lernen, der sagt: ‚Du kannst das!‘
Und – wir müssen uns daran erinnern! ... Auch mit Liedern!“

Lied: „Nun freut euch, lieben Christen g'mein“ (EG 341, 1)

*Nur den 1. Teil der gesamten Strophe, ggf. in vier Gruppen,
jeweils nur 1 Reihe nacheinander singen lassen!
Die Kopiervorlage mit den vier Einzelreihen (s. h.) kann vergrößert genutzt werden,
um sie im Gottesdienst nacheinander zur Orientierung hochzuhalten.
(Idee: Christiane Frey)*

„Nun freut euch, lieben Christen g'mein,
und lasst uns fröhlich singen,
dass wir getrost und all in ein
mit Lust und Liebe singen.“

Weiterführung

- Wir können singen und springen und uns erinnern: Gott sagt: „Du kannst das!“
- Manchmal ist das dann so, als ob man über Mauern springt!
- Erinnert ihr euch: Im Buch merkt Kati das auch. Auf der Trinkflasche steht: „Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen!“
- Also, denkt dran, wenn ihr euch mal klein fühlt: Ihr könnt das – du kannst das! Du und du und du!
- Damit ihr das nicht vergesst, bekommt ihr heute Mutmacher geschenkt. Die erinnern euch daran!
- Und weil ihr keine Trinkflasche mit dem Spruch von Kati habt, schenken wir euch heute **Mutmach-Aufkleber**:
- Ihr bekommt den Spruch mit nach Hause ... als Aufkleber, z. B. für eure Trinkflasche!
(Mitgebsel – am Ende des Gottesdienstes verteilen!)

Kanon: „Gott schenkt uns ein neues Herz“ (ggf. vorher einüben!)

Fürbitten

- von Kindern (oder evtl. Lehrkräften) selbst formuliert

Vaterunser

Segenslied: „Halte zu mir, guter Gott“ (Kindergesangbuch, hg. von Andreas Ebert, Nr. 8)

„Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen!“

Kopiervorlagen



Luther-Text 1 *(vor der Mauer)*

„Dass immer einer bei mir wär – ja, das wünsche ich mir auch.
Und ich glaube sogar, dass Gott bei mir ist.
Und dass er sagt: „Fürchte dich nicht“.

Aber das hab ich nicht immer geglaubt.
Als Kind so wie ihr und als junger Mann – da hab ich mich gefürchtet. Ganz fürchterlich
gefürchtet!
Weil ich glaubte: Ich komme in die Hölle, wenn ich etwas Schlechtes getan habe.

Schaut mal: hier, die Mauer! Mit dicken Steinen gebaut.
Wie die Mauer meines Klosters.
Erst fand ich die Mauer beeindruckend.
Im Kloster, im Gemäuer konnte ich ganz in Ruhe über Gott und mein Leben nachdenken.
Ich konnte beten – und singen. Ich kann euch sagen: Ich betete viel!
Ich wollte alles tun, damit Gott mich liebt. Ich wollte nichts falsch machen.
Ich wollte alle meine Fehler wieder gutmachen.
Dabei stellte ich mir vor, wie schrecklich es in der Hölle sein musste.
Ich tat alles, was mir einfiel, damit ich nicht in die Hölle komme:
Beten, arbeiten, ich schlug mich sogar selbst.
Aber was ich auch machte: Es half nichts!
Da kam mir die Klostermauer wie eine Mauer zu Gott vor.
Ich hatte das Gefühl, da ist nur eine Mauer – und keine Tür zu Gott!
Ich hatte Angst, dass Gott mich bestraft.
Ich fühlte mich so klein in den Mauern – und vor Gott. Ich fürchtete mich ganz fürchterlich!“

Luther-Text 2 *(Turmerlebnis – vor der Mauer)*

„Vielleicht könnt ihr euch das gar nicht vorstellen.
Es ist furchtbar, wenn man denkt, man kommt in die Hölle!
Am liebsten hätte ich nur noch laut geschrien: „Gott, was muss ich noch tun, damit sich die
Tür zu dir öffnet?“
Es war mir, als ob die Mauern auf mich einstürzen. Ich konnte kaum schlafen. Ich mochte
nichts essen.
Wenn das so weitergegangen wäre, hätte ich es nicht aushalten können.
Aber sterben wollte ich ja auch nicht, denn in die Hölle wollte ich erst recht nicht.
Weglaufen half auch nichts. Ich betete und betete.
Und ich las in der Bibel. Ich suchte und suchte:
Wo stand etwas darüber, wie ich Gott gutstimmen konnte?
Und dann – unglaublich, dann öffneten sich die Tür zu Gott!

Ich las: „Durch den Glauben kannst du leben!“
Durch den Glauben? Nur durch den Glauben?
Also nicht durch Beten und Sich-selbst-Bestrafen?
Nur glauben? An Gott glauben?
Nur an Gott glauben – das war alles!
Es war, als ob eine Tür aufgeht: die Tür zu Gott.
Als ob sich ein Tor zum Paradies öffnet.
Nur glauben!
Das war, als ob die Mauer ganz klein wird,
als ob ich einfach darüber springen konnte!“

Luther-Text 3 *(vor dem Kaiser)*

„Das mussten alle wissen! Also erzählte ich den Menschen:
,Ihr braucht nichts zu tun, damit Gott euch liebt. Ihr müsst nur glauben!
Ihr braucht keinen Ablass zu bezahlen!
Gottes Liebe kann man nicht kaufen! Und muss man auch nicht!‘
Ja, das fanden viele Leute gut. Aber die Mächtigen, die fanden das gar nicht gut!
Die wollten den Ablass und dass alles beim Alten bleibt.“

„Ja, genau so! Wie Riesen kamen sie mir vor.
Als ich zu den Kardinälen und zum Reichstag kommen musste, da waren meine Knie weich.
Und ich fühlte mich ziemlich klein.
Aber dann merkte ich: Ich muss sagen, was ich kapiert habe!
Ich habe mich aufrecht hingestellt.
Und ich habe es gesagt.
,Hier stehe ich. Ich kann nicht anders!‘ – das war mein Ende.“

Luther-Text 4 *(in Nähe des Instrumentes zur Liedbegleitung)*

„Genau wie bei mir! Ich dachte manchmal: Ich kann das nicht!
Dann wurde alles dunkel um mich. Die Mauern waren riesig groß.
Es war, als ob da böse Geister wären!
Ich wusste nicht mehr, was ich machen sollte!
Ich fühlte mich so klein und so schlecht!
Und auf einmal habe ich es kapiert:
Gott sagt: ‚Du kannst das!‘
,Du, Martin kannst das!‘
Die Bibel ist voll von ‚Du kannst das!‘
Deshalb musste ich sie übersetzen.
Alle müssen es wissen! Alle müssen Gott kennen lernen, der sagt: ‚Du kannst das!‘
Und – wir müssen uns daran erinnern! ... Auch mit Liedern!“

„Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen!“



Psalm-Collage

<i>Mädchen</i>	HERR, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,
<i>Jungen</i>	und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.
<i>Mädchen</i>	Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
<i>Jungen</i>	fürchte ich kein Unglück;
<i>Mädchen</i>	denn du bist bei mir,
<i>Jungen</i>	dein Stecken und Stab trösten mich.
<i>Mädchen</i>	Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen.
<i>Jungen</i>	Du stellst meine Füße auf weiten Raum.
<i>Mädchen & Jungen</i>	Halleluja. Amen.

„Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen!“

Lieder



Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht (Text: Hans-Hermann Bittger; Melodie: Joseph Jacobsen)

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht,
es hat Hoffnung und Zukunft gebracht,
es gibt Trost, es gibt Halt in Bedrängnis, Not und Ängsten,
ist wie ein Stern in der Dunkelheit.

Das wünsch ich sehr (Text: Kurt Rose; Melodie: Detlev Jöcker)

Das wünsch ich sehr,
dass immer einer bei mir wär,
der lacht und spricht:
„Fürchte dich nicht!“

Wir singen vor Freude (Text: Eckart Bücken; Melodie: Peter Janssens)

Wir singen/klatschen, hüpfen vor Freude, der Tag beginnt,
wir freuen uns, dass wir zusammen sind!
Wir singen/klatschen/hüpfen vor Freude, der Tag beginnt,
wir freuen uns, dass wir zusammen sind!
Hin und her – her und hin.
Hier singt eine, dort singt einer.
Hand in Hand und Schritt vor Schritt.
Viele, viele, viele singen mit!

Nun freut euch all (Martin Luther)

Nun freut euch, lieben Christen g'mein,
und lasst uns fröhlich singen,
dass wir getrost und all in ein
mit Lust und Liebe singen.

Gott schenkt uns ein neues Herz (Text: Stephan Jacob zur Jahreslosung 2017: Hesekiel 36,26) (nach der Melodie von „Hejo spann den Wagen an“, siehe in dem Büchlein „Luther in Lüneburg“ auf der vorletzten Seite)

Gott schenkt uns ein neues Herz
und legt einen neuen Geist in uns.
Kommt und last uns singen,
kommt und lasst uns springen!

Halte zu mir, guter Gott (Text: Rolf Krenzer; Melodie: Ludger Edelkötter)

Halte zu mir, guter Gott, heut den ganzen Tag
Halt die Hände über mich, was auch kommen mag! (mit Wiederholung)

1

Nun freut euch, lieben Christen g´mein,

2

und lasst uns fröhlich springen,

3

dass wir getrost und all in ein

4

mit Lust und Liebe singen!